

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Bel.
 Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bittu.
 Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Ede Fischplatz.
 Filiale Temeschwar-Josoffstadt, Str. Bratianu La.
 Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.
 Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Bel.
 Einzel 3 Bel

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 13. Mittwoch, den 31. Jänner 1934. 15. Jahrgang.

Hoffagd für König Boris

Muffanoff besuchte Titulescu.
 Bukarest. Der bulgarische Ministerpräsident Mussanoff kehrte Samstag vormittag aus Sinaita nach Bukarest zurück und besuchte den kranken Außenminister Titulescu in seiner Wohnung. Zwischen den beiden Staatsmännern fanden wichtige Besprechungen statt. König Karl und König Boris führen Samstag abend auf eine Hoffagd und verbrachten die Nacht in ihrem Schlafwagen. Die Regierung gab abends zu Ehren des Ministerpräsidenten Mussanoff ein Festessen im Bukarester Restaurant „Cina“. Sonntag legte der bulgarische Herrscher einen Kranz auf das Grabmal des unbekanntes Soldaten in Bukarest und abends reiste das bulgarische Herrscherpaar aus der Hauptstadt ab.

Empfänge in Sinaita

Bukarest. Freitag fand im Schloß Beles zu Ehren des bulgarischen Königspaares der feierliche Empfang statt, an welchem Königin Maria, Prinz Nikolaus, die Erzherzogin Elisabeth, das diplomatische Korps, die Mitglieder der Regierung und sämtliche Führer der Opposition, außer Averescu, Maniu, Baiba und Mitrorescu teilnahmen.
 König Karl hat bei dieser Gelegenheit eine längere Unterredung mit Tatarescu und Mihalache geführt, was man mit der politischen Versöhnung in Verbindung bringt. Weiter empfing der Herrscher den bulgarischen Ministerpräsidenten Mussanoff in Audienz. König Boris verhandelte unterdessen mit Tatarescu, worauf die zwei Ministerpräsidenten zu einer dreistündigen Beratung zusammentraten. König Boris wird nach seiner Rückkehr aus Sinaita auch den kranken Außenminister Titulescu besuchen.

Gegen Kaiser Wilhelm

wird in Berlin demonstriert.
 Berlin. Die Berliner Offiziersvereinigung gab anlässlich der Geburtstagsfeier des Kaisers Wilhelm ein Festessen, dessen Verlauf durch eine kaiserfeindliche Demonstration von Stahlhelmlenten gestört wurde.
 Während der Festrede wurde der Vortragende von Hakenkreuzlern des öfteren unterbrochen und die Demonstranten drangen in den Saal ein. Nur mit Mühe gelang es der Polizei die Demonstranten zu zerstreuen.

Löbe und Ebert

aus dem Konzentrationslager entlassen.
 Berlin. Der gewesene Reichstagspräsident Löbe und der Sohn des ersten Reichspräsidenten Fritz Ebert wurden aus dem Konzentrationslager entlassen.
 Die Hitlerregierung beabsichtigt eine größere Anzahl gewesener Politiker und Funktionäre nunmehr in Freiheit zu setzen.

Deutschland und Polen

haben einen Nichtangriffspakt auf 10 Jahre geschlossen. - Verstimmung in Paris.

Berlin. Im Außenministerium in der Wilhelmstraße wurde dieser Tage der deutsch-polnische Nichtangriffspakt vom Außenminister von Neurath und dem polnischen Gesandten in Berlin unterzeichnet. Der Pakt lautet auf zehn Jahre und sichert beide Länder vor gegenseitigen Angriffen. Alle eventuellen Meinungsverschiedenheiten sollen auf gutem Wege durch Verhandlungen gelöst werden. In Paris hat die Nachricht von der vollendeten Tatsache einer deutsch-polnischen Verständigung Mißmut erregt, da die Einkreisung Deutschlands nun durchbrochen ist.

Frankreich als Querschnitt?
 Berlin. Die letzten Nachrichten bringen nähere Einzelheiten über den deutsch-polnischen Vertrag. Darnach verpflichten sich beide Staaten, Streitigkeiten möglichst zu vermeiden. Hitler wird das Schlagwort vom „Drang nach dem Osten“ vorläufig fallen lassen. Die bestehenden Grenzen werden gegenseitig garantiert.
 Die französische Presse spricht von einem Uebergehen ins hitleristische Lager und ist sehr verstimmt. Polen betrachtet den Vertrag als eine sichere Garantie für den Frieden, als der Völkerverbund sie zu bieten vermag, und als den Beginn einer Neuorientierung der europäischen Politik.

Berlin. Vom Auswärtigen Amt wurde heute folgende Erklärung ausgegeben:
 Die deutsche und die polnische Regierung halten den Zeitpunkt für gekommen, um durch unmittelbare Verständigung von Staat zu Staat eine neue Phase in den politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen einzuleiten. Beide Regierungen gehen von der Tatsache aus, daß die Aufrechterhaltung und Sicherung eines dauernden Friedens zwischen ihren Ländern eine wesentliche Voraussetzung für den allgemeinen Frieden in Europa ist.
 Keine Streitigkeiten mehr.

Vorstehender Pakt geht nicht über die engen Grenzen des Kelloggpatentes hinaus, hat aber trotzdem - wegen des Augenblickes seines Abschlusses - große symptomatische Bedeutung. Was wird Herr Paul-Boncour gelegentlich seines bevorstehenden Besuches unternehmen, um diesen Verständigungsversuch zwischen Deutschland und Polen zu durchkreuzen? Aber man muß nun gespannt sein, wie die Probleme des Korridors, Danzigs und Ostoberschlesiens nun weiter entwickelt werden.

Chautemps gestürzt.

Die französische Regierung hat abgedankt. Herriot und Daladier im Vordergrund.

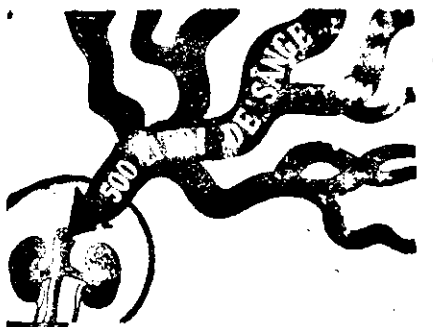
Wie es vorauszusehen war, hat der Stavinsky-Skandal, über den wir berichteten, das Chautemps-Kabinett gestürzt. Inzwischen setzt die französische Rechtsbewegung, an deren Spitze die Zeitung „Action Française“ steht, ihre gegen das sich demokratisch nennende Regime fort. Nach dem letzten Ministerrat erschien Chautemps in Audienz bei Lebrun und überreichte ihm die Abdankung der Gesamtregierung, was der Präsident auch annahm.

Die Chautemps-Regierung kam vor zwei Monaten aus Ruher und hat sich infolge der Stavinsky-Defraudationen vollständig kompromittiert. Schon vor der Abdankung des Kabinetts verließen einige Minister das sinkende Schiff. Der neue Ministerpräsident wird möglicherweise wieder aus den Reihen der radikalen Partei hervorgehen. Im Vordergrund steht Herriot, doch wird außer ihm auch der gew. Kriegsminister Daladier als Ministerpräsident in Betracht gezogen.
 Auch in Frankreich haben Mißwirtschaft und Korruption an die Langsamkeit der Bevölkerung zu große Anforderungen gestellt. Der Stavinsky-Skandal war nur der letzte

Anlaß, um die Unzufriedenheit der Bevölkerung zum offenen Ausbruch zu bringen. Die verschiedenen Eisenbahnkatastrophen, die sich immer mehr häufenden Korruptionsfälle, die wirtschaftlichen und politischen Mißerfolge etc., haben das Vertrauen der Bevölkerung zum offenen Ausbruch zu schon längst erschüttert. So demokratisch das französische Volk im Grunde auch gestimmt ist, werden die Rechtsbewegungen dennoch Boden gewinnen, weil man nur von einem neuen System Ordnung und Wiederherstellung der öffentlichen Moral erwartet.

Vollsabstimmung im Saargebiet

Berlin. Die über die Vollsabstimmung im Saargebiet beratende Völkerbunds-Kommission hielt unter dem Vorsitz des italienischen Delegierten Baron Aloisi, im Beisein des spanischen und argentinischen Delegierten, ihre erste Sitzung ab, an welcher auch der Vertreter des Völkerbundes für das Saargebiet Knock teilnahm, der aufgefördert wurde, alle Vorbereitungen für die Vollsabstimmung derart zu treffen, daß nur der Volkswille zur Geltung kommen möge.



500 LITER BLUT..
 durchfließen täglich die Nieren, um dort gereinigt zu werden. Jede Erkrankung dieses wichtigen Apparates muss man sofort unterdrücken, um ernsten Störungen vorzubeugen. Nehmen Sie rechtzeitig

HELMITOL

TABLETTEN
 die eine vollkommene Reinigung der Harnwege herbeiführen.
 Befragen Sie Ihren Arzt!
 BAYER

Tranasovici - Hofminister.

Sart Bukarester Nachricht soll der gegenwärtige Verkehrsminister Richard Fransovici schon in kürzester Zeit zum Hofminister ernannt werden.

Die neue Regierung in Jugoslawien hat den Eid geleistet.

Belgrad. Ministerpräsident Uzunovic hat dem König die neue Ministerliste überreicht, die genehmigt wurde. Milorad Gheorgewitsch ist Finanzminister, Jestic Außenminister geblieben. Zum Unterrichtsminister wurde Sumenkovic ernannt.
 Belgrad. Die neue jugoslawische Regierung unter dem Präsidium Uzunowitsch, hat den Eid in die Hände des Königs abgelegt.

Studenten dürfen nicht Sammlungen vornehmen.

Bukarest. Der Unterrichtsminister Dr. Angelescu hat eine Verordnung erlassen, derzufolge es in Zukunft verboten ist, Studenten und Schüler zur Durchführung „wohlthätiger“ Sammlungen zu verwenden. Die Verordnung ist im „Buletinul scolar“ des Temeschwarer Regionalinspektors schon veröffentlicht worden.

Freitag: Fischsuppe

im Restaurant

AUER, ARAD.

(gew. Lovasberényi.)

Monats-Abonnement für Mittag und Abendessen 1000 Lei. — Für Bankette separate Räume — Bretar Special. — Erstklassige Zigeunermusik.

Kurze Nachrichten



In Mitteleuropa und besonders bei uns im Banat und Siebenbürgen herrscht schon seit Tagen eine zweite Kälteperiode die stellenweise 20-30 Grad Celsius erreicht, glücklicherweise aber trocken und nicht mit Schneefall verbunden ist.

In vielen schwäbischen Gemeinden im Banat sind schon Anzeichen von einem neuen „Wasserjahr“ und man fürchtet schon die Frühjahrsschneeschmelze, welche wiederum tausende Hektar Felder unter Wasser setzt.

Die Eigentümer des „Pragat Magyar Hirlap“ verfassten bezüglich der Konfiszierung ihres Blattes eine Denkschrift, die sie dem Völkerbunde einreichen werden.

Eine Meldung aus Utschi Utscha besagt, daß der Kaiser des Abessinischen Reiches, Herrscher Utschi Haraba Utscha, ein japanisches Bürger-Mädchen Namens Hacabo heiraten wird.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Japan das mit Amerika und England abgeschlossene Flottenabkommen genehmigt.

In Terrington bei Norfolk, hat eine junge Frau, die im Mai 1932 heiratete in einem Jahre vier Kinder zur Welt gebracht und zwar im Februar, wie im Dezember 1933 je zwei Zwillinge. Kinder und Mutter sind wohlbehalt.

Wie aus Jerusalem, der heiligen Stadt gemeldet wird, schnell es dort seit einigen Tagen ununterbrochen, ein Ereignis, welches in dem südlichen Palästina seit zweihundert Jahren nicht zu verzeichnen war.

Aus Montreal in Kanada wird berichtet, daß dort brauner Schnee gefallen ist. Die Gelehrten haben festgestellt, daß der Schnee mit vulkanischer Asche gemischt ist.

Im Greinzer (Oesterreich) Krankenhaus starb ein Ehepaar Namens Klein an ein und demselben Tage und zwar nach fünfzigjähriger glücklicher Ehe.

Vom Finanzministerium sind 3 Millionen 600.000 Lei für die Zahlung der Beamtengehälter im Araber Komitat angekommen.

Michael Schindler sen., der bekannte Araber Theaterdirektor, geht sich auf ärztliches Anraten endgültig von der Bühne zurück und nimmt am Samstag nach 60-jähriger Tätigkeit in einer Vorstellung Abschied vom Publikum.

On Oravitsa verschied nach langem schweren Leiden Frau Julie Nilsby, 68 Jahre alt. Ebenfalls in Oravitsa wurde die in Oradea mare verstorbene Tochter des verstorbenen Steg-Oberförsters Däger, Fräulein Margaretha Däger zu Grabe getragen.

Verjamosch hat 235 Hektar Weingarten. Vorkunden sind: 126.388 Liter Neuwelt und 78.917 Liter Altwelt.

In Wien wurde der Straßenverkauf der „Arbeiter-Zeitung“ verboten.

Das japanische Marineministerium produziert neue Untersee-Boote aus, deren Länge bloß 9 Meter, Breite zweieinhalb M. ist, die mit elektrischer Kraft getrieben werden und sich bis zu 600 Meter Tiefe niederlassen können.

Der französische Kultusminister mißte wegen Teilnahme an dem Unternehmen eines zugrundegangenen Bankiers aus der Regierung scheiden.

Im Moravitsa ist ein epidemischer Keuchhusten aufgetreten.

Die Zowrtiner Landw. Genossenschaft hat 30 Tausend Schweine zu 100.000 verkauft.

Gleichte Aussichten für Vieherport

Statt Hornvieh liefern wir Petroleum nach Italien.

Das Problem des rumänischen Vieherportes beschäftigt die Landwirtschaftlichen Kreise unseres Landes in immer größerem Maße. Wir haben kürzlich erst von dem gewaltigen Rückgang unserer Rinder- u. Schweineausfuhr geschrieben. Jetzt wollen einige Länder dem Rumänischen Vieh ihre Grenzen zwar öffnen, andere wieder, die wir bisher belieferten, werden die Einfuhr einschränken, so daß von einer fühlbaren Besserung kaum gesprochen werden kann. Wir denken dabei besonders an Italien, welches in diesem Jahre für die Jugoslawen günstige Einfuhrbewilligungen erteilt hat, indem es die Bewilligung für 45.000 Stück Hornvieh erteilte, während Rumänien mit 18.000 Stück Hornvieh kontingentiert wurde. Außerdem will Italien die Einfuhrzölle erhöhen. Schließlich haben die Jugoslawen noch den Vorteil der kürzeren Strecke und billigeren Fracht.

Statt Hornvieh — Petroleum für Italien.

Den Landwirten ist damit nicht geblieben, daß Italien, um den Ausfall für Rumänien wettzumachen sich verpflichtet hat, eine größere Quantität Petroleum aus Rumänien einzuführen. Die Stilllegung unserer Petroleumindustrie ist ja an und für sich eine erfreuliche Tatsache, doch darf man nicht vergessen, daß diese sich

zum großen Teil in fremden Händen befindet und daß Rumänien in der Hauptsache ein Agrarstaat ist, der in erster Linie seine landwirtschaftlichen Produkte loswerden muß.

Keine exportfähigen Schweine im Lande.

Noch schlechtere Aussichten hat der Schweineexport. Nun, wo die Landwirte das tschechische Kontingent ausnützen und liefern könnten, stellt es sich heraus, daß nicht genügend exportfähige Schweine vorhanden sind. Im vergangenen Jahre sind die Schweinezüchter besonders im Banat von den Seuchen die ausbrachen, geschädigt worden. Die Bestände wurden halbiert und die vorhandenen Schweine genügen kaum zur Deckung des Inlandsbedarfes, abgesehen davon, daß sie nicht so erstklassig sind, wie in anderen Jahren. In Venetien allein sind, um ein Beispiel zu nennen, hunderttausend Schweine der Seuche zum Opfer gefallen.

Wer wird Präsident des Verbandes der Vieherporteur.

Die Union der Vieherporteur steht vor der Präsidentenwahl. Die besten Aussichten scheint der sächsischer Abgeordnete und Präsident des Siebenbürgischen Landwirtschaftlichen Vereines Fritz Kommerth zu haben. Abgeordneter Kommerth ist nicht nur ein anerkannter Fachmann, sondern hat auch den größten Einfluß im Ackerbauministerium.



Wie durch die Stadt-Defraudationen hervorgerufenen regierungsfeindlichen Straßendemonstrationen in Paris nötigten die Polizei zum Einschreiten. Bei den Zusammenstößen mit den Demonstranten gab es dreihundert Verletzte. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Wie man auf unserem Bilde sieht, beteiligten sich selbst Kinder an den Demonstrationen.

Advertisement for 'BEX' - Wunderthermosphor. It describes it as a self-heating warming element, suitable for indoor and outdoor use. It is easy to use, doesn't require fire or electricity, and is safe. It is available in various sizes and can be found in pharmacies and drug stores. The central depot is located at 'BEX' Bucuresti I, Calea Victoriei, 86, Schoenhaut, Timisoara IV, Bul. Carol 37.

Dr. Michael Marcus

in Bukarest. Der Vorsitzende der Araber Liberalen Parteiorganisation und Abgeordneter Dr. Michael Marcus ist nach Bukarest abgereist, wo er bis zur Parlamentseröffnung verweilen wird.

Kriegsvorbereitungen

im fernen Osten. — Japanische Flieger über russischen Befestigungen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, erschienen in den Tagen unbekannter Militärflugzeuge über Leningrad und machten verschiedene Aufnahmen über die Befestigungen. Laut amtlicher Meldung soll es sich um japanische Flugzeuge handeln.

Sowjetrußland bereitet sich für den zukünftigen Krieg vor. Die Seereschiffahrt widmet insbesondere dem Ausbaue der Stapenlinien eine große Aufmerksamkeit. In erster Linie soll der zur Behring-Enge führende Weg ausgebaut werden, damit Rußland das Kriegsmaterial aus Amerika über Alaska hereinführen könne.

Dall der 40-Jährigen

in Segenthan.

In Segenthan fand am 27. Jänner l. J. fand im Boretschen Gasthause eine gütliche Tanzunterhaltung statt. Die Unterhaltung wurde von den im Jahre 1904 Verborenen, den Weltkrieg noch Ueberlebenden veranstaltet. Zahlreiche Verwandte u. Bekannte hatten sich zu dem gemütlichen Abend der schweren Kriegsgefangenschaft mitgemachten Kameradschaft eingeschrieben.

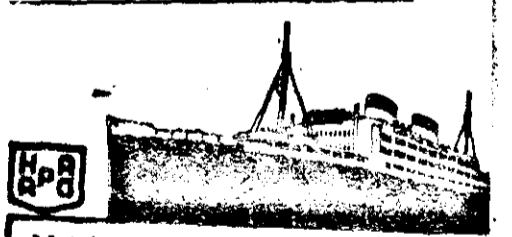
Auch ihr gewesener und heute noch wirkender Lehrer Matthias Roth, der Ältere, wurde dazu eingeladen, um ihm bei dieser Gelegenheit für die Mühen die er ihnen in der Schule für das Leben gab, zu danken.

Die Gäste wurden durch Wendelin Bauer jun. aufs herzlichste begrüßt.

Es folgte ein passendes Begrüßungslied, gesungen vom Junglehrer Franz Kühn abgerichteten Jugendverein. Der Sohn eines Jubilanten und gewesenen Kriegsangehenden, namens Michael Bernath schilberte die Lage der im Weltkrieg dahingekommenen, vaterlosen Familien und die Freude nach der Heimkehr. Der Jugendverein sang nachher: „Abschied von der Heimat“ und zwei Kriegslieder.

Matthias Roth Lehrer d. Mt. dankte den Jubilanten, seinen gewesenen Schülern im Jahre 1900 für ihre Einladung und Begrüßung, und schilberte die damaligen Schulverhältnisse. Demnach folgte allgemeiner Tanz.

Nachdem auch die Jugend zwei Tänze getanzt hatte, verabschiedete sie sich um 10 Uhr mit einem schönen Lied, und die „Alten“ tanzten bei den Klängen der Hubert'schen Musik bis zum Morgengrauen.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Nordamerika, Kanada, Südamerika, (Argentinien, Uruguay), Mittelamerika (Columbien, Venezuela) Cuba, (Mexiko)

mit den bequemsten, modernen Ozeandampfern der Welt.

Wöchentliche Abfahrten, günstige Besörderungsbedingungen.

Alle Informationen und Prospekte kostenlos erhältlich durch

Hamburg Amerika Linie G. M. B. H., Timisoara I Str. Mercy 2.

Araber Vertretung: Künstler-Kollegium, Arad, Bulvardul Regina Maria 24.

* Zu tieferabgelegten Preisen liefert vorzügliches Pflanzenmaterial die Baumrosen- und Obstschule „MILU“ in Trebeswar-Lomnatic, Sud. Tim-Torontal. 89

An der Fogarischer Gemeinde Schirtonen wurden im letzten Jahre von den drei Gemeindepölkzeisten zahlreiche Einbrüche verübt. Dagegen wurden sie erwischt und verhaftet.

Der Fogarischer Junglandwirt Johann Vanzo verlobte sich mit der Tochter des Schmiedemeisters Matthias Helus, Susi Helus.

An Enchisch-Meen wurde der Rechtsanwalt Paul Wolcovan wegen Dokumentenfälschung verhaftet.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— was Gauner alles imstande sind. Ein Bukarester ließ sich dieser Tage ein Taschentuch vor einem Arzt zu Boden fallen und stellte sich ohnmächtig. Als der Arzt sich hilflos niederbeugte, um dem Tuch beizustehen, stahl ihm dieser die Taschentücher samt der goldenen Uhr und verschwand später damit. Wenn man solche und ähnliche Dinge sieht oder täglich hört, dann soll man sich nicht staunen, wenn viele Menschen — eben aus Furcht neuerdings begaunert zu werden — jede Hilfsbereitschaft vornehm ablehnen.

— Über die Scheidungsgebühren, die in Japan ausgebrochen ist, wo die Scheidungsprozesse nicht vom Gericht sondern von den zuständigen Postzeldirektoren erledigt werden. Die Scheidungsabteilung der Tokioer Postzeitung mußte nun in letzter Zeit eine ziemliche Verstärkung erfahren, da die Eingaben stark angewachsen sind. Eine Scheidung in Japan durchzuführen, ist an und für sich sehr leicht, fast so leicht wie in Amerika. Es genügt ein ganz wichtiger Grund, besonders dann, wenn beide Teile für die Scheidung sind, um die Ehe aufzulösen. Man hat allgemein die Beobachtung gemacht, daß die meisten Japanerinnen, die eine Ehetrennung wünschen, blaue Augen haben, was zu dem schwarzen Haar ein wirksamer Kontrast ist. Diese blauen Augen scheinen es den Japanern angetan zu haben. Man sagt zwar, daß die blauäugigen Japanerinnen kein Herz besitzen und sehr flatterhaft sind. Trotzdem gibt es genug Männer in Japan, die immer wieder blauäugige Frauen als Gattinnen heimführen. In dieser Hinsicht sind die Japaner nicht klüger als die Europäer.

— über eine ergötzliche Geschichte, die sich in der englischen Stadt Hull zugetragen hat. Kürzlich geriet der Schulinспекtor des Bezirkes Hull bei einer unangemeldeten Inspektion mitten in eine Kauferei zwischen den Schülern einer Klasse. Außerstande sich in dem Krawall Gehör zu verschaffen, packte er kurzerhand den größten und ältesten Bummel, welcher gerade zwei kleinere gehörig verbrost und der Haupttraktierer war, und beförderte ihn mit einem kräftigen Fußtritt über den Flur und die Treppe hinunter. Als dann die Ruhe wieder eingetreten war und jeder Schüler auf seinem Platze saß, setzte sich auch der Herr Schulinспекtor und zog nervös jeden Augenblick die Uhr, weil der Lehrer noch immer nicht kam, trotzdem die Pause längst vorbei war. Er wartete und wartete vergebens. Endlich wandte er sich an die Klasse: „Ist euer Lehrer denn krank?“ Da erhob sich ein Junge und antwortete: „Nein, aber Herr Schulinспекtor haben ihn doch soeben hinausgeworfen und man traut er sich wohl nicht wieder herein.“ Und so war es. Der etwas klein und schwächling geratene Klassenlehrer stand, als der Schulinспекtor nachsah, vor der Tür.

— über die wohlverdiente Strafe des Arader Gefängniswärters Peter Ruffu, der nun acht Monate hindurch Zeit haben wird, darüber nachzudenken, was Pflichtbewußtsein und Gewissenhaftigkeit ist. Befragt Ruffu hatte im Jahre 1929 die Aufgabe gehabt, einen Zuchthäusler täglich in die Psychiatrische Klinik zu geleiten, wo derselbe ärztlich behandelt wurde. Mit Geld und guten Worten war es dem Gefangenen gelungen den Wärter zu bewegen, ihn außer zum Arzt auch zu einem zweifelhaften Mädchen zu führen, in deren Armen er regelmäßig einige Stunden verbrachte, während der Wärter draußen wartete. Das ging solange gut, bis der Zuchthäusler eines Tages die Gelegenheit ausnützte und entflo. Der pflichtvergessene Aufseher aber kam mit einem langen Gesicht und ohne Gefangenen nach Hause. Er wurde vor Gericht gestellt und acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Prozeß durchlief mehrere Instanzen, immer wieder wurde die Verurteilung bestätigt, denn es nützte nichts, es blieb bei den acht Monaten Gefängnis, die Peter Ruffu nun abtun muß, so schwer er sich auch davor finden kann.

Billig wie noch nie

könnte man kaufen, wenn japanische Waren auch nach Rumänien eingeführt würden.

— Die europäischen Wirtschaftskreise wurden durch das Vordringen der Japaner mit billigen Waren auf dem europäischen Markt in große Aufregung und Bestürzung versetzt. Wir berichteten kürzlich, daß die Japaner auch in Rumänien ihre Erzeugnisse abzusetzen versuchen und Generalvertreter aufzustellen im Begriffe sind. Ueber die Billigkeit der japanischen Erzeugnisse wurde schon geschrieben. Ein Auto kann mit 30.000 Lei verkauft werden. Aber nicht Autos hat das Volk nötig, sondern Bedarfsartikel. Auch diese sind zu sehr niederen Preisen angeboten worden, besonders Textilwaren. Führende Wirtschaftskreise erklären die Billigkeit der japanischen Produktion mit den niederen Löhnen, die dort gezahlt werden. Nun, geringere Löhne als unsere Textilfabriken zahlen, ungefähr

3 Lei pro Stunde, kann es auch in Japan nicht geben. Eloß daß man nicht auf Kosten der Arbeiter tausend Prozent verdienen wird.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Landwirte bei den bestehenden niederen Preisen für Landwirtschaftliche Produkte heute nicht mehr in der Lage sind die nötigen Industrieartikel zu bezahlen. Im Einklang mit unseren landwirtschaftlichen Preisen stehen nur die Preise der japanischen Waren, nicht aber die um hundert Prozent teureren eigenen Erzeugnisse.

Die „gelbe Gefahr“ rückt näher, aber nicht mit den Waffen des Krieges, sondern mit denen der Wirtschaft. Und wenn unsere Industrie sich nicht rechtzeitig auf eine entsprechend billige Produktion einstellen wird, dann — nur her mit den japanischen Waren.

EIN GUTES ABFÜHRMITTEL MUSS FOLGENDE EIGENSCHAFTEN BESITZEN:

- 1 Radikale und milde Wirkung.
- 2 Ohne schädlichen Einfluss auf den Organismus.
- 3 Gleichbleibende Wirkung auch bei längerem Gebrauch.

KOPROL zeichnet sich ganz besonders durch diese drei Eigenschaften aus. Greifen Sie also sofort bei den ersten Anzeichen einer Störung Ihres Verdauungsapparates zu der tausendfach bewährten Koprol — Abführschokolade die auch blutreinigend wirkt. Der rasche und sichere Erfolg wird Sie angenehm überraschen. Weisen Sie Nachahmungen im eigenen Interesse entschieden zurück.



KOPROL

jedes Stück trägt den Namen KOPROL

Bank „Aktien gratis“

— als Bausparpapier auf dem Arader Wochenmarkt.

Wo sind die „goldenen Zeiten“, da jeder sich bemühte, sein Geld in Bankaktien anzulegen, um es je sicherer und gewinnbringender unterzubringen? Ein jeder weiß, wie schön sich solche eine Aktie präsentiert. Sie ist in mehreren Farben gedruckt, künstlerisch ausgeführt und trägt außer dem Nennwert, 500, 1000 oder 5000 Lei, noch die großartig geschwungene Unterschrift der Bankgewaltigen, der Direktoren und Generaldirektoren. Inzwischen sind die Aktien der meisten Banken wertlos geworden und man soll nicht staunen, daß in letzter Zeit auf dem Arader Wochenmarkt die Fleischerhauer und Paprika-Händler ihre Ware nur mehr in alte Bankaktien einpacken. Großmütig erlassen sie die Anleihe: „Wer ein Dieb ist, der kauft Fleisch, bekommt eine Aktie über 5000 Lei mit der Unterstützung des bekannten Generaldirektors X.Y., umsonst.“

Und wirklich, das Herz weint wenn man die großen Stöße von Aktien in den Fleischerladen sieht und bedenkt, mit wieviel Arbeit und Schweiß die

einstigen Besitzer sich diese erwerben konnten und heute — will man sie nicht einmal geschenkt haben, weil sie für gewisse Zwecke unbrauchbar sind und sich höchstens zum Fleischeinpacken eignen.

Rußland pumpt den Türken

eine Anleihe von 8 Milliarden Dollar.

Ankara. Hier wurde das Protokoll über die Aufnahme einer Anleihe von 8 Milliarden Dollar durch die Türkei bei Rußland unterzeichnet.

Diese Anleihe soll zum Ankauf von Maschinen im Rahmen des Fünfjahrplans der Türkei verwendet werden.

Geschlechtsung in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Gewerbetreibende Peter Huffsens hat mit Fräulein Lengler den Lebensbund geschlossen. Trauzeugen waren Matthias Spieß und Adam Merter.

URANIA-KINO.

Montag, Dienstag und Mittwoch von 5. 1/8 und 1/9 Uhr an „Egale“. Ein ... der schwellen Atmosphäre der Großstadt ... Heddy Kiesler, E. Kramer, M. ... „Die ...“ Nachmittags um 3 Uhr mit 6-Lei-Plätzen „Alraune“. In den Hauptrollen Brigitte Helm, Albert Bassermann. Es kommt: Das Testament der Cornelius ... den.

Präsident Dr. Ristor in Lippa

Der Lemescher Komitatzpräsident Dr. Demeter Ristor besuchte Freitag Vormittag die Stadt Lippa um die in der Interimskommission aufgetauchten Streitigkeiten zu glätten. Die Interimskommission hatte nämlich kürzlich beschlossene, die nach dem gewesenen Bürgermeister Dr. Sever Vocu benannte Straße wieder mit ihrem alten Namen, Raiffe Mendelstraße, zu benennen und hat die Namensschilder der Straße entfernen lassen. Dagegen hatten die Lippaer Kaufleute und einige nationalromantische Persönlichkeiten Einspruch erhoben, mit der Begründung, daß Dr. Vocu sich um die Stadt Lippa unvergängliche Verdienste erworben habe und die Ehrung verdiene, daß man eine Gasse nach ihm benenne. Es heißt, daß nun die Tafeln, die den Namen Sever Vocus tragen, wieder angebracht werden sollen.

Zwangsversteigerung des Balugay-Weinlagers.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß vor Monaten einige tausend Flaschen Champagne von der Firma Balugay zur Versteigerung gelangten, wobei die Käufer eine Flasche Champagne für drei Lei erwarben, so daß nicht einmal die Flasche, geschweige denn der Inhalt bezahlt war.

Für den 17. Februar ist nun neuerdings eine Versteigerung der beschlagnahmten Weinvorräte der Firma angeordnet worden. Bei der Finanzdirektion ging noch im Jahre 1931 eine Anzeige ein, die besagte, daß die Firma Balugay in ihren Kellern große Weinvorräte aufbewahrt habe, denen Salzil beigemischt ist. Die Untersuchung ergab die Richtigkeit der Anzeige, worauf die Weinvorräte beschlagnahmt wurden. Infolgedessen mußte die Firma Balugay, die ohnehin mit Schwierigkeiten kämpfte, den Betrieb einstellen. Sie war nicht einmal im Stande die Strafe von 50.000 Lei zu bezahlen.

Die Versteigerung der Weine findet nun am 17. Februar statt. Die Käufer dürfen aber den Wein, es handelt sich um 12.000 Liter, nur zum Schnapsbrennen benutzen, weil er, durch die Beimischung der Salzilpräparation, als gefälscht gilt.

Kampf in Reschiza wegen den hohen Lichtpreise der Stadt.

Wie uns aus Reschiza berichtet wird, beabsichtigen verschiedene Köpfe, wie Hausbesitzervereine, Gewerbetreibende etc. gegen die hohen Lichtpreise zu protestieren, die die Reschizaer Gasfabrik A.G. von den Verbrauchern fordert. Angeblich soll die Gasfabrik in vielen Punkten gegen die Bestimmungen des Vertrages mit der Stadt verstoßen, weshalb die Auflösung dieses Vertrages gefordert werden soll.

Es wäre zu hoffen, daß eine solche beide Teile, Lichtzeuger und Lichtverbraucher annehmbarer Einigung zu Stande kommt.

Trauung in Gertiansch.

Am 24. Jänner fand in Gertiansch in aller Stille in einem Familienkreis die Trauung des bekannten Fußballspielers Franz ... Tochter Anna des Landwirtin Martin ... statt.

*) Brautkleidungen kaufen Sie am besten und zu original Großpreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeschwar, unsere Stadt, Börse-Gasse 2

Dettaer Furnierplatten-Fabrik

Die Dettaer Furnierplatten-Fabrik hat in Kartell mit der Bukowinaer Industria Silbica und beide erhöhten nachher die Preise ihrer Erzeugnisse um 15 Prozent.

Wie man sieht ist jede Syndikats- u. Kartellbildung nur dazu nötig, um jede Konkurrenz aus der Welt zu schaffen und höhere Preise zu diktieren. Ein Rätsel ist es nur, warum bisher noch alle unsere Regierungen das Kartellwesen unterstützten und gefördert haben.

Lemeschwarer Schwabenball

Im Zeichen eines großen gesellschaftlichen Ereignisses ging Samstag der Lemeschwarer Schwabenball vor sich. Außer den Schwaben der Stadt Lemeschwar, hat sich die Landbevölkerung in großer Zahl eingestellt.

Eine besondere Note erhielt der Ball durch das Erscheinen des Komitatspräsidenten Dr. Demeter Nistor und des Oberbürgermeisters Dr. Augustin Coman und deren Gattinnen. Die Festräume des Hotels Ferdinand und der Wintergarten vermochten die Gäste kaum zu fassen. Man sah die schönsten Trachten und elegante Kostüme.

Der Vorstrauß gelangte durch Auktion für 4.500 Lei in den Besitz des Professors Dr. Hans Weresch, der ihn seiner Gattin verehrte. Bei der Trachtenkonkurrenz wurden ausgezeichnet: 1. Preis Eddy Reiter, 2. Preis Eddy Widel, die Tochter Dr. Widdels; 3. Preis Anny Maschan aus Neupetsch.

Den Preis der Frauen, vom Deutschen Konsul Herrn Dr. Schwager gestiftet, erhielt die Gattin des Advokaten Dr. Hans Reb.

In ausgezeichnete Stimmung wurde bis in die späten Morgenstunden getanzt.

Sportunterhaltung in Gertianosch

Am 20. Jänner fand in Gertianosch im Siefertischen Gasthause eine gutgelungene Sportunterhaltung statt. Auf die Muth'sche Schrammelmusik wurde bis morgens getanzt.

Das Resultat des DIANA

Publikumswettbewerb wird seitens der Jury in unserer Nummer vom 4. Februar l. J. veröffentlicht.

Reserveoffiziere

müssen ihre Adressen angeben! Das Lemeschwarer Ergänzungsbezirkskommando ersucht auf diesem Wege folgende Reserveoffiziere, ihre Adressen unverzüglich bekanntzugeben!

- Die Oberleutnants Walbert Rozsa, Nikolai Szerenyi und Desider Vermenty.
- Die Leutnants Johann Weich, Liborius Raffay, Armin Atlas, Desider Stein, Ludwig Bappe, Josef Blum, Stefan Balint, Georg Gilt, Johann Frankfer, Johann Galmos, Johann Keiber und Geza Koch, sowie der Administrationsleutnant B. Julius Schabed.

Vortragsabend in Triebswetter

Der Jugendverein von Triebswetter arrangierte am 20. d. S. im Rokron'schen Gasthause einen gut besuchten Vortragsabend, für dessen Gelingen sowohl Herr Ehrenpräsident des Vereines Pfarrer A. Wolkomm und dem Vereinsleiter Herr C. Firsch, wie auch sämtliche Mitwirkenden M. Jiler, S. Schab, A. Blard, J. Komloschan, F. Kesz, M. Wolf, A. Gtbl, G. Wrisen, R. Schneider, J. Balzer, M. Schneider, J. Wolen, J. Ebebe, M. Fritj und M. Daren volles Lob gebührt.

Zur Neuwahl im Billeder Kompossessorat.

Dorfstreit zwischen zwei Parteien, die sich gegenseitig bekämpfen.

In unserer Folge vom 24. d. S. berichteten wir über den Verlauf der Neuwahl der Billeder Kompossessoratsleitung, bei welcher gegenüber dem bisherigen Präsius Johann Seibert mit großer Stimmenmehrheit Johann Thores zum Kompossessoratspräsius gewählt wurde.

Als Konklusion warum die Wendung bei dieser Wahl so unerwartet kam, veröffentlichten wir einige Protokollauszüge von Untersuchungen die gegen die bisherige Kompossessoratsleitung eingeleitet wurden und stützten Anlaß zu Reibereien gaben, die sich hauptsächlich zwischen dem Vizepräsidenten des Bauernvereines und Kommitatsratsmitglied Jng. Hans Pierre und der Gegenpartei Seibert-Sehi abspielten.

Als Konklusion warum die Wendungen bei dieser Wahl so unerwartet kam, veröffentlichten wir von Herrn Johann Seibert folgendes Schreiben, welchem wir schon deshalb Raum gewähren, damit es nicht den Anschein hat, als würden uns gewisse seelische Verbindungen mit der Partei des Herrn Jngenteur Hans Pierre verbinden, die bekanntlich unser Blatt sowohl in der Vergangenheit wie auch derzeit genau so bekämpft, wie derzeit die Herren Sehi-Seibert, die zu den Anhängern des Absterben begriffenen „Führerprinzip“ gehören.

Der Brief, welcher anscheinend eine Richtigstellung sein soll, hat folgenden Wortlaut:

Gehörter Herr Schriftleiter!
Ich bitte folgende Richtigstellung auf den Artikel „Warum der Billeder Kompossessoratspräsius gegangen wurde?“ in Ihrem werten Blatte zu veröffentlichen:

1. Was die Protokolle anbelangt, trifft die Nachlässigkeit den Schriftführer Notar Friedrich und nicht mich. Geld hat aber keines gefehlt.

das ist sicher.

2. Was die Ueberschreitung des Kostenvoranschlages betrifft, gibt es keinen Menschen, der diesen unter den gegebenen Umständen einhalten kann, wenn im Laufe des Jahres auf Befehl des Oberstuhlrichters ein Konsumhängest gekauft werden muß.

3. Die 6000 Lei Spesen stammen nicht von diesem Kauf allein, sondern bilden die Spesen für die Besorgung sämtlicher Batteriere und wenn uns der Kauf des Konsumhängestes nicht aufgezwungen worden wäre, hätten wir mit den vorgesehenen 4000 Lei ausreichen können.

4. Was das Stroh anbelangt, ist dasselbe in Billed zum Streuen der Batteriere verbraucht worden und wurde nach der Kasser und Schober gekauft.

5. Was die Einkassierung der Belegtag anbelangt, wurde dieselbe zusammen mit der Erhaltungstage eingekassiert und in einem jeden Büchel quittiert.

6. Was das „Statutenwidrige“ anbelangt, ist dasselbe auf Wunsch des ganzen Billeder Volkes geschehen und es wurde auch in der o. d. n. t. l. Generalversammlung dasselbe verlangt. Nicht aus Passion, sondern nur dem Volke zuliebe hat der Präses damals gegen die Statuten gehandelt, im vollen Bewußtsein, daß er wegen diesem statutenwidrigen Vorgehen der Ges. J., bestraft zu werden, ausgeht.

7. Was die Verpachtung betrifft, sind von den Verträgen und Auktionen Protokolle vorhanden, wo alles evtl. geführt wurde.

Indem ich für die Annahme bestens danke zeichnet hochachtungsvoll Billed, am 25. Jänner 1934.

Johann Seibert 809

Keine Zinsen

nach alten Spareinlagen.

Die schwäbischen und sächsischen Volksinstitute haben eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach sie ihren alten Einlegern weder für das vergangene, noch für das laufende Jahr Zinsen zahlen werden.

Dieses „Schuy- und Trugblöndis“ ist für die int. effizierten Einleger nicht sehr beruhigend, jedoch muß man in Betracht ziehen, daß die Banken von ihren alten Schuldner ebenfalls weder Zinsen noch Rückzahlungen von dem Kapital erhalten. Es sind eben alle alten Einlagen und Darlehen festgefroren, weil kein Mensch mehr etwas vom Zurückzahlen wissen will und alle Schuldner auf die Streichung der Schulden warten.

Eierexport nach Deutschland

von riesenhaften Ausmassen.

Bukarest. Die Zentrale des Exportinstitutes wurde eine Statistik aufgestellt, derzufolge Rumänien monatlich 1500 Doppelwaggon Eier nach Deutschland liefert.

Der große Eierexport Rumäniens ist auf die Scheiterung der deutsch-jugoslawischen Verhandlungen im Sommer vorigen Jahres zurückzuführen, wodurch Jugoslawien vom Eierexport nach Deutschland fast gänzlich ausgeschlossen wurde.

Das Banat allein liefert monatlich anderthalb Millionen Eier für Deutschland. Die Kontingentierung hat nun zu gewissen Schwierigkeiten geführt, die sich auch auf unseren Eierexport nachteilig auswirken können, wenn unsere Regierung nicht rechtzeitig zu einer Einigung mit Deutschland kommt.

Deutscher Kalender für Rumänien

Preis 35 Lei. — Verlag des „Kulturverleger Tageblatt.“

Der „Deutsche Kalender für Rumänien 1934“ ist auf dem Wege des immer engeren Zusammenschlusses der auf verschiedene Gebiete verteilt lebenden deutschen Bevölkerung des Landes. Und in dieser Richtung fällt er in diesem Jahre zum erstenmal eine seit lange bestehende Lücke aus, denn er ist der erste ernste Versuch, allen Deutschen Rumäniens ihren Kalender zu geben.

Die großen, politischen und wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit finden in der „Chronik der Ereignisse“ des Jahres der Entscheidung 1933, und dem Artikel „Das letzte Wirtschaftsjahr“ eingehende Behandlung.

Die Ziele der Jugend, Arbeitslager und die Frage der Berufswahl bilden eine Brücke in die Zukunft in einer Zeit, die die Ungewißheit und Schwäche zu überwinden im Begriff ist.

Der schöngeistige Teil des Kalenders ist besonders sorgfältig ausgewählt und wird die Namen M. Meschenböcker, S. Billich, G. Wittstock und O. Krämer in den großen Kreis der Leser in Stadt und Land weiter hineintragen.

Eine wertvolle Arbeit Prof. Leo Prlebsch über die Dichtung im neuen Deutschland hilft uns die Jungen und all jene, die getrieben an dem neuen Deutschland mitwirken, näher kennen und verstehen zu lernen.

Neben wertvollen medizinischen Beiträgen (Dr. M. v. Noll, Dr. A. Sitterli) bringt der Kalender wichtige Daten und Befehle, sowie einen vielseitigen Unterhaltungsstellen. Erwähnenswert ist die geschmackvolle Ausstattung, Einbandentwurf; M. S. Meschenböcker, das praktische und schöne Kalenderarium, das eine begrüßenswerte Neuerung darstellt.

So kann der Wunsch, daß der Deutsche Kalender für Rumänien 1934 in jedes Haus Eingang finden möge, mit Berechtigung ausgeprochen werden.

Die Untersuchung gegen die „Eiserne Garde“

leiten Generale. — 17 neue Verhaftungen in Bukarest.

Bukarest. Heeresminister General Uica unterfertigte gestern in Angelegenheit des Attentates von Sinaita den Befehl zur endgültigen Untersuchung und betraute mit derselben zwei Generale, da auch ein General sich unter den Angeklagten befindet. Laut dem Dokument werden Nicolae Constantinescu, Delimache und Camarica der Verschwörung und des Mordes, General Cantacuzino-Graniceru, Cornet und Ion Zelea-Cobrescu und Michfor Cratic der staatsfeindlichen Verschwörung und schließlich Mae Jonescu auf Grund der Marzescu- und Mitonescu-Gesetze der Aufwiegelung beschuldigt.

In Bukarest wurden gestern 17 Eisengardisten enthaftet, drei aber wurden durch die Siguranza dem Kriegsgericht übergeben. Dreihunddreißig Eisengardisten befinden sich noch im Buchhaus von Vacaresti.

Wohltätigkeitsaktion in Grobjettscha

Eine nachahmenswerte Arbeit des Frauenvereines.

Wir melbeten bereits kurz, daß der Grobjettschaer Frauenverein einigen armen Leuten Lebensmittel und auch Kleidungsstücke zukommen ließ. Heute können wir mit Freude die bisherigen Unterstützungen des genannten Frauenvereines registrieren:

Die arme, alte Frau Eva Mayer erhielt über 1 Meterzentner Mehl, Zucker, Kaffee, Speck, Schmalz usw., also Lebensmittel für ein Jahr. Johann Weber, ein Kriegsinvalide mit zwei Kindern, erhielt einen ganzen Anzug. Die zwei Mädel des Nachwächters Peter Weider bekamen je ein Kleid, was auch das Mädel eines verstorbenen Schweinehirtenpaares erhielt.

Werde es doch auch mal in den Mannschädeln unserer Schwaben dämmern, daß es „mannhafter“ ist, Glend zu lindern, dem Nächsten stets helfend beizuspringen, als sich politisch und auch privat stets aufs schärfste und oft auch gemeinste zu bekämpfen.

Indem wir für diese schöne Tätigkeit herzlich gratulieren und ihre rührige Vorsitzende, die Apothekerswitwe Frau Anna Wigel beglückwünschen, geben, wir noch der Hoffnung Ausdruck, daß es den gütigen Herzen der Grobjettschaer Frauen gelinge, in ihrer Gemeinde die äußerste Not zu bannen und zu verhindern, daß auch nur eine Person in Grobjettscha Hunger leide.

Am 3. Feber Arader Schwabenball im „Weißen Kreuz“

Weizen gegen Silber

Dem amerikanischen Parlament wurde ein Gesetzentwurf bezüglich der Errichtung des landw. Wertungsrates unterbreitet, der die landwirtsch. Produkte dem Auslande gegen Silber liefern soll. Der Wert des Silbers wird um 25 Prozent höher als die Weltparität bemessen und das aus dem Weizenverkauf stammende Silber der Staatskassa zur Verfügung gestellt.

Trachtenball in Blumenthal.

Endlich haben auch die Blumenthaler ihren ersten Trachtenball abgehalten und sie können mit dem Erfolge auftrieden sein.

Nach dem Aufmarsch der Trachtenpaare mit dem Vorstrauß, begrüßte die Vorsitzende des Frauenvereines die Ballgäste, worauf der erste Geldherr Lehrer A. Zuber über die Sitten der Urahren sprach. Dann folgte die vom zweiten Geldherrn J. Herr in launiger Weise vorgenommene Preisverteilung des Vorstraußes, welchen Kaufmann Peter Altenbach erstand und ihn seiner Schwägerin Frä. Katharina Weiß überreichte. Bei der Trachtenkonkurrenz bekam Frau Katharina Barth, in Guttenbrunner Tracht, den 1., Frä. Elise Zimmermann, in Schager Tracht, den 2. und Frä. Anna Prinz, in Blumenthaler Tracht den 3. Preis. Zum Tanz, der bis in die frühen Morgenstunden dauerte, spielte die beliebte Sängersche Musikkapelle.

„Fliegende“ Metallhäuser

in Frankreich.

In Frankreich wird für den Bau von Metallhäusern große Propaganda betrieben. Diese modernen Häuser können binnen kürzester Zeit aufgebaut werden. Eine vierzimmerige Villa ist in 24 Stunden „aufmontiert“. Der Metallhausbesitzer kann im Falle einer Ueberstiedlung sein Haus mit sich nehmen und auf seinem neuen Wohnplatze wieder aufstellen.

Rumänischer Wein

für Amerika.

Ein Weineinfuhrkontingent in der Höhe von 20.000 Hektolitern in die Vereinigten Staaten von Nordamerika wird von Rumänien verlangt. In rumänischen Fachkreisen ist man der Meinung, daß die Unterbringung dieses Kontingents nur dann möglich ist, wenn mit Zuhilfenahme amerikanischer Kapitalien die rumänische Weinherstellung industrialisiert wird oder wenn der rumänische Wein zu Sekt oder Weinbrand verarbeitet zur Ausfuhr gelangt.

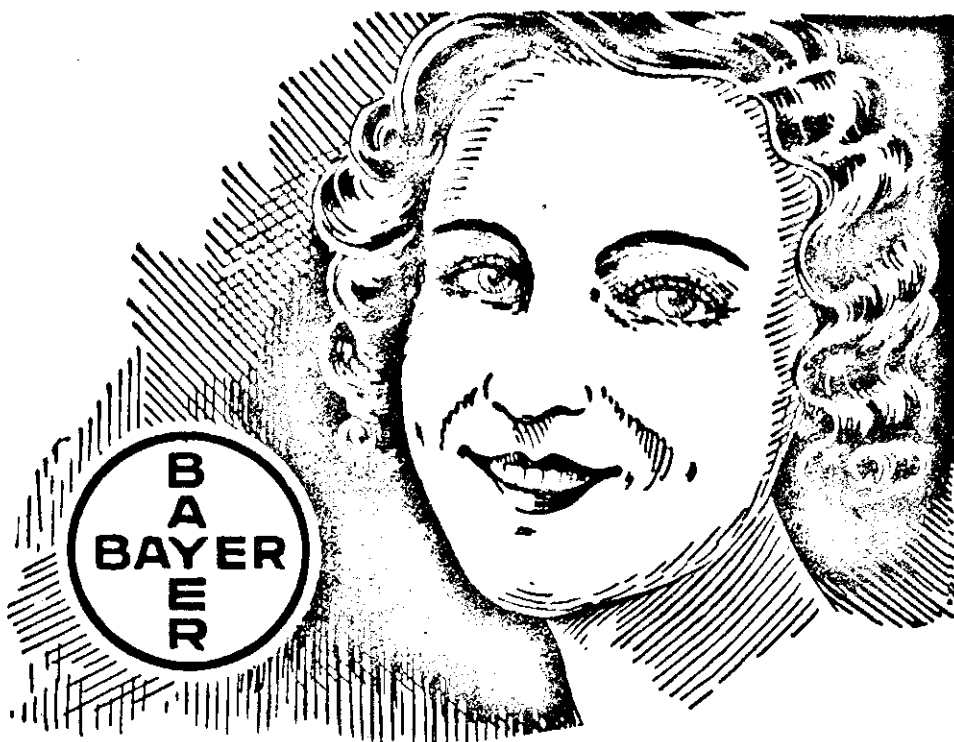
Trauung und Verlobung in Tschangab.

In Tschangab wurden Josef Balthasar mit Frä. Iba Wambach und Peter Wambach mit Frä. Elisabeth Weber aus Großsankt Nikolaus getraut. Weiters hat sich ebendort Nikolaus Silliger mit Magdalena Schmidt verlobt.

Kaiser der Mandchuren

soll der bisherige Präsident Puhl werden.

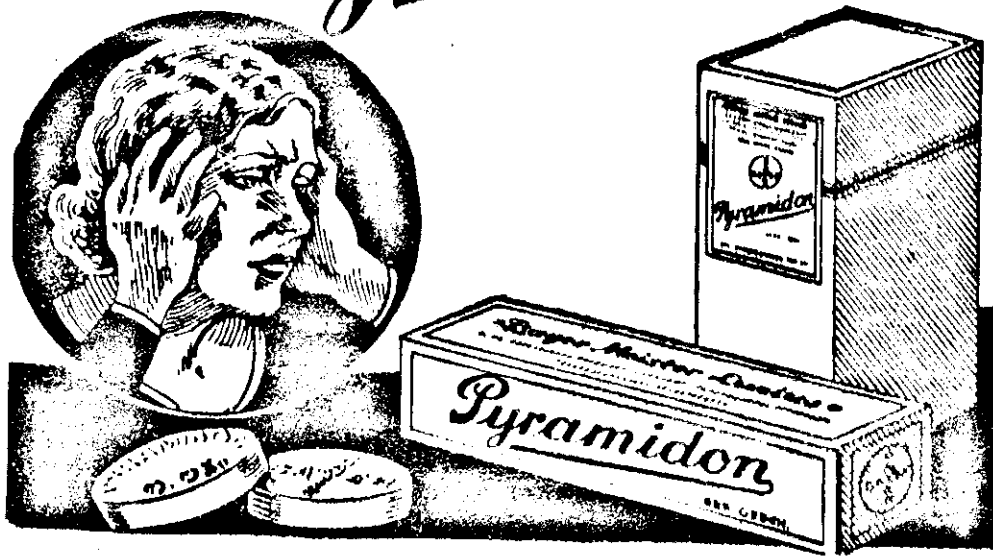
London. Wie Reuters aus Tschangschun meldet, hat der mandchurische Ministerpräsident am Sonntagabend dem bisherigen Präsidenten Puhl in feierlicher Form den mandchurischen Kaiserthron angeboten. Puhl hat die Kaiserwürde von Mandschukuo angenommen. Das Programm der Krönungsfeierlichkeiten für Pu Yi, der am 1. März zum Kaiser der Mandchuren proklamiert werden wird, wird jetzt bekanntgegeben. Es ist eine Mischung jahrtausendalter Sitten mit den letzten Erfindungen der Technik. Der Ablauf der Zeremonie wird in allen Phasen durch Rundfunk übertragen. Der Zug vom Palast zu dem Hügel, auf dem Pu Yi den Heiligen Büßen zur Stunde des Sonnenaufgangs opfern wird, wie es seit 3000 Jahren die neuen Herrscher Chinas getan haben, wird im Tonfilm festgehalten.



SCHÖN UND IMMER VERGNÜGT!

so wünschen wir Männer die Frauen. IMMER, darauf kommt es an, denn es ist doch heute für die Frau so einfach, Kopfschmerz und Unpässlichkeit zu beseitigen! Schon eine Pyramidon-Tablette verhilft zu Wohlbefinden und Lebensfreude. Es muss aber das echte Pyramidon mit dem Bayer-Kreuz sein.

Pyramidon



Fotografieren auf 400 Kilometer Entfernung

In Berlin hielt Professor Eggert einen interessanten Vortrag, in dem er ausführte, daß es in Zukunft möglich sein wird, mit Hilfe von Infrarotstrahlen auf 400 Kilometer Entfernung zu fotografieren. Ebenso wird man in völliger Dunkelheit Aufnahmen machen können.

Die Erfindung schildert der Professor folgend: „Wir können in verdunkelten Sälen und Theatern, in Tunneln und Bergwerken Aufnahmen herstellen. Wir verwenden die infraroten Strahlen aber nicht nur zur Anfertigung fotografischer Aufnahmen, sondern sichern damit auch unser Leben und Eigentum.“

Wir durchziehen Tresor, Kassen und Lagerräume mit unsichtbaren Lichtstrahlen, die auf eine sogenannte Selenzelle treffen. Unterbricht ein ungebetener Eindringling diesen Lichtstrahl durch seinen Körper oder einem mitreflektierten Gegenstand, wird die Röhre für den Bruchteil von Sekunden stromlos gemacht, der Stromkreis ist unterbrochen und gibt auf elektromagnetischem Wege entsprechenden Kontakt zur Alarmanlage.

Fälschungen von Bildern, Pässen und Dokumenten sind nicht mehr möglich. Stöße aller Art kann man mit infraroten Strahlen, bis auf die in

ihnen enthaltene Farbe einwirken, prüfen und feststellen, ob sie vom falschen Stück stammen. Blätter von aus unbekannter Ursache erkrankten Wägen zeigen unter der Einwirkung der unsichtbaren Strahlen auf dem Lichtbilde Wankheitsreize, die vordem nicht festzustellen waren.“

Wie man sieht haben es die Gatten und Verbrecher durch die Erfindungen der Technik immer schwerer unentdeckt zu entkommen. Trotzdem leben sie ihr „lohnendes“ Handwerk fleißig weiter aus.

Gämliche Inlandsschulden

zahlt der Staat mit Steuerbond.

Bei der Wiener Finanzdirektion ist eine Verhandlung der Amortisationskasse eingetroffen, die besagt, daß alle vor Dezember 1931 datierenden Staatsschulden mit Steuerbond bezahlt werden. Alle Gläubiger des Staates können demzufolge Steuerbond anfordern, außer Kriegsgeldschuldern, und solchen, deren Forderungen sich aus Requisitionen und Getreide-Exportprämien ergeben.

Auf diese Weise werden die Gläubiger des Staates, von denen manche schon jahrelang auf ihr Geld warten, wenigstens zu ihrem Gelde kommen.

Silfsgesellschaft

im Temeschwarer Priesterseminar.

Im Temeschwarer Priesterseminar wurden Sonntag, den 28. Jänner die Theologen Josef Sundhausen, Karl Hampel, Desider Janis, Josef Hauenreich und Josef Bettla von Disziplin Dr. Augustin Vacha zu Subdiakonen (Silfsgesellschaft) geweiht.

Achtung Autobesitzer!

Laut Verordnung der Temeschwarer Regional-Finanzdirektion können die Autobesitzer nur in dem Falle die finanzbehördliche Bewilligung, die sogenannte „Permis fiscal“ zurückgeben, wenn sie auch den Autoführerschein der Polizei eingehändigt haben. Wibrigenfalls muß die Autosteuer auch weiter bezahlt werden.

Amerikanische Erfindung

für bequeme Autobesitzer.

In Amerika ist schon wieder eine neue Erfindung in den Handel gekommen, die dem Autofahrer die Möglichkeit gibt, die Tür der von ihm benützten Garage aufzumachen, ohne seinen Wagen zu verlassen. Er braucht nur, wenn er an dieser Tür angelangt ist, in seinem Auto einen Knopf zu drücken, worauf sich die Garagentür von selbst öffnet. Ist er dann in die Garage hineingefahren, drückt er einen anderen Knopf, und die Tür schließt sich in derselben Weise von selbst wieder. Dieses „Wunder“ ist natürlich durch Radiowellen ermöglichlicht. Im Auto wird eine Miniatur-Senderstation eingebaut, die Wellen bis zu hundert Meter Länge ausstrahlt. Die Garage ist mit einem Empfänger ausgestattet, der genau auf die Welle des Senders eingestellt ist.

Ein Mann-Weib gestorben

Wien. Im Wiedener Krankenhaus ist ein Mensch gestorben, dessen Leben in der Wiener Öffentlichkeit aufsehen erregte. Freitag abends wurde ein junger Mann mit schwerer Alkoholvergiftung in der Männerabteilung des Spitals eingeliefert. Nach erster Untersuchung durch den Arzt wurde der Patient in die Frauenabteilung überführt.

Die Erhebungen ergaben, daß der etwa 18-jährige junge Mann die polizeiliche Erlaubnis hatte, Männerkleider zu tragen und den Namen Alfred Enter zu führen. Der „Mingling“ Alfred Enter hieß ursprünglich Margareta und ist dreieinhalb Jahre alt.

Alfred wurde Weberarbeiter. In dem unglücklichen Menschen lebte wahrhaftige Angst vor Entdeckung seines Geheimnisses. Die grenzenlose Angst war es auch, die ihn in den Tod trieb. Enter litt nämlich an Zahnschmerzen und um den Arzt nicht zu besuchen, versuchte er mit einer großen Dosis Alkohol der Schmerzen Herr zu werden. Er hatte viel zu viel eingenommen, wurde bewußlos und seine Hausfrau verständigte die Rettungsgesellschaft.

Diese brachte ihn in die Männerabteilung des Wiedener Krankenhauses, wo er seiner Vergiftung erlag.

Bilanzveröffentlichungen

übernimmt die Geschäftsstelle des Verbandes der Deutschen in Großromänien.

Bukarest. Die Geschäftsstelle des Verbandes der Deutschen in Großromänien macht sich erbittig, Bilanzveröffentlichungen im „Monitorul Oficial“ und in der „Correspondenta Economica“ gegen das mäßige Honorar von 130-200 Lei inklusive der Veröffentlichungsgebühr durchzuführen. Anfragen sind zu richten an den Verband, Bukarest Splu. Saret 5.

Streichkonzert in Oradea.

Am 24. ds. arrangierte die Tischneider'sche Musikkapelle in Oradea ein sehr gut gelungenes Streichkonzert, das viele Besucher hatte. Nachher wurde dem Tango gahuligt.

Die Interessen des Volkes

wahren und zukunftsreich sein, sollen die Oberstuhlrichter.

Unter dem Vorsitz des Landeskommissars Dr. Ristor fand dieser Tage in Temeschwar eine Konferenz der Oberstuhlrichter statt. Der Präsekt empfahl den Oberstuhlrichtern größtes Entgegenkommen im Verkehr mit dem Volke. Es soll keine Papier-, sondern eine lebendige Verwaltung zur Geltung gelangen und der Kontakt mit dem Volke aufrecht erhalten und gepflegt werden. Die Oberstuhlrichter mögen in diesem Sinne auch die Verwaltung der Gemeinden kontrollieren, damit jeder Verwaltungsbeamte seine Pflicht restlos erfüllt. An der Konferenz nahmen auch Schulinspektor Danila Miheşcu sowie die Chefs der übrigen Dienste, welche da in Betracht kommen, teil.

Mussolini gegen die Sportdamen

In dem Kampfe gegen den unweiblichen Sport fand der Duce einen Bundesgenossen in Mussolini, der an die faschistischen Frauenverbände einen Aufruf richtete, in welchem er sich gegen die Beteiligung der Frauen an unweiblichen Aktivitäten aussprach. Das faschistische Mädchen, heißt es in diesem Erlaß, soll sich für die Ausübung ihrer mütterlichen Pflichten vorbereiten, nicht aber die Sportdame spielen wollen.

Pensionisten fordern

ihre Rechte.

Der Banater Pensionisten-Verein hat an den Finanzminister eine Denkschrift gerichtet, in welcher auf die Wünsche der Pensionisten, namentlich auf die Nichtanzahlung der Pensionrückstände vom Jahre 1931 und auf das ungerechte System der Steueranwartschaften zur Realisierung dieser Rückstände hingewiesen wird. Die Pensionisten können nicht verstehen, warum gerade sie die Opfer der schweren finanziellen Lage sein und durch die Entwertung der Wona große Verluste erleiden sollen.

Die Hofdame der Zarin

Anna Wyrubowna im größten Elend gestorben.

London. Hier ist die Hofdame und Vertraute der letzten Zarin, Anna Wyrubowna im größten Elend gestorben. Hinter dieser einfachen Meldung steht eine erschütternde Lebensgeschichte. Anna Wyrubowna war die Tochter eines russischen Generals, wurde dann Hofdame und die beste Freundin der Zarin und war eine der begeistertsten Anhängerinnen des Wundermonarchen Rasputin, der am russischen Hofe den größten Einfluß besaß. Nach der Revolution, als die Zarenfamilie ermordet wurde, gelang es der Wyrubowna aus Rußland zu flüchten. Aller Mittel entböhrt, kam die unglückliche Frau immer mehr herunter um endlich in London völlig dem Hunger und Elend preisgegeben bei einer Arbeiterfamilie zu sterben.

Einbruch in Kadna.

Wie uns aus Kadna gemeldet wird, drangen vor einigen Tagen unbekannt Täter in die Lebensmittelkammer des Klosters ein und entwendeten Rauchfleisch, Würstwaren und andere Lebensmittel im Werte von 30.000 Lei und in so großer Menge, daß zum Transport der gestohlenen Lebensmittel ein Wagen gebietet haben muß. Zufällig war der Nachtwächter des Klosters gerade an jenem Tage krank, so daß die Diebe ihre Arbeit ungehindert nachgehen konnten. Der fahndennde Postel wird es vielleicht gelingen die Einbrecher zu fassen, aber es besteht nicht viel Aussicht, daß die Würste und das Selchfleisch wieder zum Vorschein kommen.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(16. Fortsetzung.)

Dem Manne, den sie liebte, sollte sie sich anbieten, sollte sie sich aufdrängen, nur, weil die Werke gerettet werden sollten. Das war nicht auszubedenken.

Einmal hatte sie sich schon geopfert, ihrer Mutter wegen. Und nun sollte sie es ein zweites Mal tun, der Werke wegen. Damals war ihr Herz wenigstens frei gewesen. Jetzt aber, da es gesprochen hatte, jetzt konnte sie nicht mehr. Jetzt war alles anders geworden.

Ulla sehnte sich nach einem Menschen, der sie verstand, dem sie sich anvertrauen konnte, der ihre Not verstehen würde.

Cläre? Der konnte und durfte sie nichts sagen von dem Sturm, der in ihrem Innern tobte. Sie hätte es nicht begriffen, daß Ulla — kaum ein Jahr nach Reinhard Grohmanns Tode — einen anderen liebte, daß sie ihren Mann vergessen hatte. Cläre wünschte wohl, daß Ulla von ihrer Mutter zu der Ehe mit Reinhard Grohmann gezwungen worden war. Aber — sie hatte gesehen, daß die Ehe äußerlich glatt gegangen, daß Reinhard seine Frau immer auf behandelt hatte, und sie fand es für selbstverständlich, daß er von seiner Witwe tief betrauert wurde.

Sie, die nie die Liebe kennengelernt hatte, würde diese Mangel nicht begreifen können, würde sie nicht verstehen, sondern nur beurteilen.

Ach, sie war ganz allein, mit ihrer Liebe und mit ihrem Leid. Sie sah keinen Ausweg.

Seit diesem Tage ging Ulla Grohmann wie ein Schatten umher. Sie gerätelte sich ihren Kopf, ohne einen klaren Gedanken zu finden.

Jeden Tag ging sie hinaus auf den Friedhof, stand an Reinhard's Grab und am Grabe ihrer Eltern, ohne Erlösung zu finden.

In den Grohmann-Werken war der Streik ausgebrochen.

Die Entlassung des Arbeiters Ritsche hatte den Ausschlag gegeben, nachdem die Arbeiter vorher schon über die Willkür der Meister geklagt hatten.

Nun hatte Obermeister Schmitt es durchgesetzt, daß Ritsche eines allzu heftigen Wortwechsels wegen fristlos entlassen worden war. Man hatte die WiederEinstellung Ritsches verlangt, hatte Gerechtigkeit für ihn gefordert. Aber selbst der sonst so klug abwägende Justizrat Behrends hatte sich diesmal in einem Irrtum verstrickt. Er bestand auf der Entlassung Ritsches.

Die Antwort war der Streik. Man wollte zunächst Frau Ulla nichts davon mitteilen: vielleicht, daß es sich schnell wieder einrenken würde, vielleicht, daß sie gar nichts zu erfahren brauchte.

Am zweiten Tage schon mußte Behrends erkennen, daß er sich geirrt hatte. Die Erbitterung unter den Arbeitern war zu groß; sie bestanden auf ihrer Forderung, verlangten jetzt auch noch die Entlassung des Obermeisters Schmitt.

Doktor Behrends, gereizt durch den Widerstand der Arbeiter und aufgehetzt durch die Berksbeamten, blieb fest. Der Streik dauerte fort. Frau Ulla mußte unterrichtet werden.

Ehe Doktor Behrends hinüberging in die Villa, hatte er einer Berksversammlung vorzustehen, in der es heiße Kämpfe gab.

Robert Kirchner war der Führer der wenigen Beamten, die der Forderung der Arbeiter das Wort redeten. Sein Gerechtigkeitsgefühl hatte erkannt, daß die Arbeiter im Recht waren.

Mit warmen Worten setzte er der Versammlung seine Ansicht auseinander. Es handele sich doch in allererster Linie um das Wohl der Werke. Man solle bedenken, welche Gefahr dieser Streik für die Werke bedeute, welche Verluste er mit sich bringen würde.

„Es wird ein langer und harter Streik werden, meine Herren, davon

(Nachdruck verboten.)

bin ich überzeugt. Und — die Arbeiter sind im Recht, das muß ich leider sagen.“

Ein unwillkürliches Gemurmel erhob sich. Mit finsternen Augen sahen die meisten Beamten auf den jungen Ingenieur, der sich ihnen zu widersetzen wagte.

„Herr Ingenieur Kirchner“, sagte jetzt Doktor Behrends ruhig, „wollen Sie auch rebellieren? Wollen Sie sich den Arbeitern anschließen?“

„Davon ist gar keine Rede, Herr Justizrat, das wissen Sie selber. Aber — ich fordere Gerechtigkeit für die Arbeiter, weiters nichts.“

„Was verstehen Sie unter Gerechtigkeit, Herr Doktor? Die Arbeiter haben sich auflehnt gegen unsere Beschlüsse. Sie streifen. Wünschen Sie, daß wir zu Kreuze kriechen?“

„Sie scheinen sich nicht intensiv genug mit der Materie befaßt zu haben, Herr Doktor Kirchner!“ fiel jetzt auch Direktor Gruner ironisch ein. „Sonst könnten Sie nicht so geruchsam von Gerechtigkeit reden und ähnlichen schönen Dingen. Wenn wir nachgeben, sind wir für alle Zeit in der Hand der Arbeiter.“

Gruner war froh, endlich einmal dem jungen Ingenieur gegenüberzutreten zu können. Lange genug trieb der schon sein Unwesen. Lange genug war er von Ulla Grohmann bevorzugt worden, mischte sich in alles hinein, was ihn nichts anging. Es war Zeit, daß er einmal gedrückt wurde. Und daß er, der erste Direktor der Grohmann-Werke, endlich an die Stelle kam, an die er gehörte.

„Ich habe mich so intensiv mit der Ursache des Streiks befaßt, meine Herren, daß meine Ansicht feststeht. Wir sind im Unrecht, und wir können dieses Unrecht nicht anders gut machen, als daß wir Ritsche wieder einstellen und Schmitt entlassen.“

Gelassen ließ Kirchner den Sturm ausstoben, der jetzt einsetzte. Erst als es wieder ruhiger geworden war, fuhr er fort:

„Ich bin hier leider nicht maßgebend; aber ich muß meine Meinung sagen, auch wenn sie von der Mehrheit nicht gebilligt wird. Und ich bin überzeugt davon, Herr Grohmann selbst hätte nicht anders gedacht als ich.“

„Grohmann!“ rief jetzt Gruner erbost aus. „Grohmann hätte die ganze Bande an die Luft gesetzt!“

„Und das wäre auch das einzig Richtige!“ sagte Direktor Lange. „Sie sollen sehen, meine Herren, wie die dann alle angebrochen kommen.“

„Nun, meine Herren, versuchen Sie es“, sagte Kirchner ruhig. „Ich glaube aber, Sie werden das Nachsehen haben. Die Arbeiter sind heute nicht mehr machtlos. Klüßigen Sie warten Sie, ob sich andere Arbeiter melden, die als Ersatz in Frage kommen. Die ordentlichen Arbeiter sind organisiert, die hüten sich, Streikbrecher zu spielen.“

Wissen Sie denn nicht, wie sich das alles abgespielt hat? Ich weiß, daß Obermeister Schmitt — aus irgendeinem privaten Grunde — schon seit Monaten an Ritsche herumschlingert hatte, daß er ihm jeden Tort antat, soweit es in seiner Macht lag. Ritsche hatte sich zurückgehalten, solange es ging. Er hatte seine Familie zu ernähren, da mußte man die Zähne zusammenbeißen.

Ritsche ist immer ein ruhiger und arbeitsamer Mensch gewesen, der seine Arbeit zur Zufriedenheit ausführte, bis Schmitt ihm auffällig wurde. In der letzten Zeit wurde es schlimmer und schlimmer, Schmitt legte es darauf an, Ritsche bis zum Neuzzierten zu reizen. Dann kam es zum Letzten, zu jener Szene, die Sie alle kennen.

Selen Sie doch gerecht! Ritsche ist seit achtzehn Jahren im Betrieb, er hatte er sich etwas zuschulden kommen lassen. Die letzte Zeit war er außerdem durch häusliche Sorgen gemüht. Seine Frau ist schwer krank.

(Fortsetzung folgt.)

Vorstellung in Neufantanna

Der Neufantannaer Gesangverein „Eintracht“ veranstaltete am 24. Jänner im Baueverein einen Ball, verbunden mit Vorstellung und Lieberstafel. Der Saal war vollständig gefüllt und die Gäste des Vereines unterhielten sich ausgezeichnet und brachten auch den Gesangsvorträgen des Chors der unter der Leitung des Lehrers Ernestin Hillier stand, größte Aufmerksamkeit entgegen. Der Gesangverein brachte 15 Lieder, teils heiterer, teils ernster Natur zu Gehör.

Besonderen Anklang fanden die Theaterstücke „Der Pfiff um Mitternacht“ und „Kaufe und Biffes“ die ausgezeichnet gespielt waren. Unter den Darstellern, die sehr gut gefallen hatten, befanden sich: Sebastian Faulhaber, Sebastian Hönig, Johann Wunderlich, Josef Morl, Josef Lotterer, Josef Schmidt, Peter Hönig, Josef Eberwein, Karl Müller, Anton Seifer etc. Das Publikum kam aus dem Lachen gar nicht heraus und unterhielt sich vorzüglich. Die Spielleitung lag in den Händen des gewesenen Lehrers Nikolaus Schmidt.

Um das Maß der Freude voll zu machen, beteiligten sich auch sehr viele Paare am Tanze, der bis in die Morgenstunden dauerte.

Tausend Bräute gesucht

Aus London wird berichtet: Das Land, wo jede Frau ihren Mann bekommt, wo liegt es nur, dieses herrliche Paradies? Das Land heißt Samoa. Die Siedler dieser Insel, ja des ganzen Archipels, haben einen Alarmruf in die ganze Welt gesendet: „Schickt uns Frauen! Wir brauchen europäische Frauen!“ Tatsächlich zeigt sich, daß unter dem tropischen Himmel, die männliche Nachkommenschaft in einem viel größeren Maße gedeiht, als die weibliche. Im Laufe des Jahres 1933 haben 45 europäische Mädchen, die zu Besuch von Angehörigen gekommen, ausnahmslos Ehegatten gefunden. Die Farmer erklärten, daß für mindestens 1000 Bräute augenblicklich Platz in diesem Paradies ist.

Vorstellung in Tschanab.

Am Samstag fand in Tschanab im Frank'schen Gasthause eine Vorstellung der Feuerwehr statt, die im Reichen des besten Gelingen stand und sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute. Sämtliche Ortsberetne waren vertreten.

Aufgeführt wurden: „Der Brand in der Mühle“ unter Mitwirkung von Elisabetha Jung, Elise Krause, Paula Günther, Josef Pinnel, Emerich Hutter, Peter Schütz. Als zweites Stück das Lustspiel „Gucke dein auf Feuerlöcher“ mit Elisabetha Schulze, Anna Wolf, Anton Wambach, Johann Eberhardt, Anton Federling. Regisseure waren: Lehrer Nikolaus Swobodnik und Kaplan Johann Heber. Ansager: Feuerwehrkommandant Anton Aubermann. Der Männergesangverein trug die Lieder „Der Morgen“ und „Wo ist's am schönsten“ vor. Während der Pause sang der serbische Gesangverein. Nach der Vorstellung wurde bei den Klängen der Gilot'schen Musik dem Tanze gehuldigt.

Baldrianwurzel

Es gibt in der heutigen Zeit, die an den Einzelnen ungleich höhere Anforderungen stellt als dies früher der Fall war, viele nervöse Menschen, die an Schlaflosigkeit leiden. Gerade ihnen aber ist ein ausreichender tiefer Schlaf vonnöten. Ein hervorragendes Mittel zur Beruhigung der Nerven und zur Beseitigung von Schlafmangel ist uns in der Baldrianwurzel gegeben. Man tut nichts anderes, als den Teelöffel derselben in kaltes Wasser und läßt bis abends stehen. Man trinkt man durch ein Glas und trinkt kurz vor dem Schlafengehen. Will man unangenehme Geschmackempfindung verringern, dann hält man sich während des Trinkens die Nase zu. Bei anhaltender Schlaflosigkeit muß man selbstverständlich ärztlichen Rat einholen.

Theatervorstellung der Gertianoscher Feuerwehr.

Die Gertianoscher freiwillige Feuerwehr veranstaltet am 3. Feber im Fischer'schen Gasthause, unter der Leitung ihres Kommandanten Peter Klefer, eine mit Lang verbundene Theatervorstellung, für welche sich schon jetzt großes Interesse zeigt. Die Musik besorgt die bekannte Bettendorfsche Kapelle.

Begräbnis in Latorin.

Montag wurde in Latorin Ludwig Feder unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Der Verbliebene wird von seinem Sohne Nikolaus und dessen Gattin, und von einer großen Verwandtschaft beweint.

Sängerball und Elternabend in Eschene.

Samstag den 27. ds. veranstaltete der Eschener Männergesangsverein einen sehr gut gelungenen Sängerbalk, an welchem auch die Männergesangsvereine von Aureliahausen und Uwar, letzterer mit seinem berühmten Choristen Dr. Peter Schütz teilnahmen.

Dortselbst veranstaltete der Jugendverein einen sehr gut besuchten Elternabend. Vortragende waren: Eugen Grifaton aus Uwar (Weltwunder der Altzeit), Adam Weiß (Seine Reise um die Erde als Matrose), Michael Lech, Heinrich Kobl, Nikolaus Bahner, Johann Pitt und Sebastian Ströbl (Lieder und Gedichte).

Unterhaltungen in Deutschantspeter.

Donnerstag fand in Deutschantspeter im Friesenhahn'schen Gasthause ein „gemüthlicher Abend“ statt, welchen die Hausleute und Lehrerschaft arrangierte und welcher sehr gut gelungen ist.

Maskenball in Alexanderhausen.

Der Alexanderhausener Sportverein veranstaltete im Pulzer'schen Gasthause einen gut gelungenen Maskenball. Preise erhielten: 1. Elisabeth Vammert, 2. Titus Julius, 3. Mathias Finger und 4. Helene Uhl.

Schwabenball in Eschene.

Der Eschener Deutsche Frauenverein veranstaltet einen Schwabenball der sehr gut besucht war. Erster Geldherr war Georg Rotschling mit Elise Gehl, zweiter Geldherr Karl Matt mit Barbara Matt. Es waren insgesamt 17 Paare in verschiedenen Trachten vertreten. Den Vorstrauß erstand im Wege amerikanischer Lizitation um 800 Lei Johann Becker und verehrte ihm Hil. Helene Anton. Trachtenkonkurrenz: 1. Anna Schnur, 2. Susanna Walged.

Trauung in Deutschantspeter.

Dieser Tage führte in Deutschantspeter Josef Gehrig jun. das anmutige Fräulein Maria Herl zum Traualtar. Das Hochzeitsmahl fand im Friesenhahn'schen Gasthause statt, zu welchem 140 Gäste geladen waren. Bei den Klängen der Hollarbach'schen Musik unterhielt sich Jung und Alt bis zum Morgenrauten.

Kundmachung.

Die Gutweldegesellschaft Guttenbrunn verkauft am 18. Februar i. J. vormittags um 10 Uhr im Lizitationsweg

4 ausgemusterte Stiere u. 2 Eber im Halterhof. Näheres in der Gutwelde-Verwaltung 87

THEATER-PROGRAMM

des Krader ungarischen Stadttheaters. Dienstag: abends 8 Uhr „Szabad“ Lustspiel Premier, unter Mitwirkung Alfred Sabors. Samstag: romantische Vorstellung. Sonntag: nachm. 8 Uhr „Erste Nacht“ (Elszaka) Operette, nachm. 8 Uhr „Salpette“ Operette, abends 9 Uhr „Sindbeljejt a labarupa teletet“ Operette.

Der Maskenball der Hasfelder Gertha.

Der heutige Maskenball des Hasfelder Sportvereins Gertha wurde Samstag, den 27. Jänner, im Festsaale des Bauernhelms abgehalten. Es waren zwar außerordentlich viel Gäste, jedoch nur wenige Masken erschienen, was wohl auf die Schwere der Zeit zurückzuführen ist.

Dem Preisrichterausschuß gehörten die Frauen Katharina Schütz, Theresia Schira, Anna Schamper, Anna Barbier, Dr. Theresia Leiber und die Herren Dr. Philipp Weitterschan, Peter Schummer, Emmerich Bayer und Michael Konrad an. Die Damenpreise erhielten Fräulein Gabriella Blum, Fräulein Aurelia Bundy, Fräulein Anna Friedrich, Fräulein Anna Desterling, Fräulein Josephine Redtenwald und Fräulein Abelhait Jungblut, die Herrenpreise hingegen Fräulein Eva Stoffel, Georg Jungblut, Arpad Thierjung, Fräulein Bessl Reidenbach, Fräulein Susanna Steiner, Fräulein Anna Wertens, Peter Kunst, Peter Schrammel und Anton Humm.

Hauptversammlung der Hasfelder Sterbefassa.

Sonntag, den 28. Jänner, wurde die heutige ordentliche Hauptversammlung der Hasfelder Sterbefassa abgehalten. Den Vorsitz führte Obmann Dr. Johann Schwarz. Sämtliche Berichte wurden anstandslos zur Kenntnis genommen. Der Mitgliederstand belief sich am 31. Dezember 1933 auf 615. An Unterstützungsprämien wurden im vergangenen Jahr nach neun Todesfällen 450.000 Lei ausbezahlt. In den Aufsichtsrat wurden Matthias Augustin, Jakob Sterz und Nikolaus Franzen, als Ersatzmitglieder aber Heinrich Grabl, Nikolaus Marschall und Matthias Kiebler neu gewählt.

Trachtenball in Orzdorf.

In Orzdorf veranstaltete der deutsche Frauenverein seinen zweiten Trachtenball, den 24. Paare eröffneten, unter Führung der Geldherren

Michael Ortman und Michael Klemmann den Vorstrauß, der beim Aufmarsch von dem vorjährigen Vorkämpferpaar Jakob Speichert und Fräulein Elise Krepil getragen wurde, erstand bei der Versteigerung um 1650 Lei Hans Gerres und verehrte denselben dem Fräulein Katharina Schmelzer. Die Tanzmusik besorgte die Nikolaus Bleich'sche Musikkapelle.

Veranstaltung in Neupetsch.

Der Neupetscher katholisch-deutsche Jugendverein veranstaltete Samstag den 20. Jänner seinen diesjährigen Ball, verbunden mit Liebevorträgen und Theateraufführungen. Bei der Liebertafel unterstützte der Kirchenchor den Verein bestens. Die Stücke „Doktor Unwissen“ und „Die Geburt der Komödie“, die ausgezeichnet dargestellt wurden, fanden ungeteilten Beifall. Am das Programm schloß sich Tanz an, dem die Jugend bis spät in die Nacht huldigte.

Vermählung in Latorin-Perjamosch.

Am 25. ds. führte der Perjamoscher Maschinenschlosser Karl Gllsch die Tochter des Latoriner Baufeldensdirektors Wilh. Parison und dessen Gattin geb. Barbara Kneip, Fräulein Helene Parison, zum Traualtar.

Unterhaltungen in Morawitza.

In Morawitza fand im Erhardt'schen Gasthause ein gut gelungener Bürgerball statt. Dortselbst veranstalteten auch die Gastwirte Winkelmann und Fölkel gut besuchte Unterhaltungen.

Trauerfall in Großscham.

In Großscham verschied im jugendlichen Alter Josef Kost, der von einer großen Verwandtschaft beweint wird.

Trachtenball in Grabah.

Am 25. ds. arrangierte die Grabaher Gewerbejugend einen sehr gut gelungenen Trachtenball. Erster Geldherr war Anton Gllaffer, zweiter Nikolaus Kunz. Den Vorstrauß erwarb im Wege amerikanischer Lizitation Dominik Müller, der denselben Fräulein Anna Ort verehrte. Die schönsten Trachten trugen Fräulein Katharina Schütz, Barbara Klar, Helene Klob. Die Musik besorgte die Grabaher Schrammelmusik und es wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt.

RADIOPROGRAMM der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Mittwoch, den 31. Jänner. Budapest, 12: Nachrichten. 13.15: Leichtes Schallplatten. 20: Kammermusik. 21.15: Violinbortrag. Berlin, 17.15: Hamburg: „Ein Pferd, ein Bauer u. zwei Jungen“, Ein Bauernspiel. 18: Die Schrammeln spielen. 19: Ballettmusik. Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 19: Unterhaltungskonzert. 21: Esperanto - Auslandsdienft. 21.35: Abendkonzert. Prag, 12: Für den Landwirt. 18.25: Deutsche Sendung: Zehn Minuten Aktuelles. 20.15: Konzert. Belgrad, 12.05: Konzert des Fünfkorchesters. 16: Frauenstunde 17: Klarinettenspiel. Budapest, 9.45: Nachrichten. 10: Aktuelle Stunde, Vortrag und Schallplatten. 15.30: Stunde für Studenten. 20.15: Zigeunerkapelle Jancsi Rigo. Donnerstag, den 1. Feber. Budapest, 12: Nachrichten. 16: Für die Kinder. 18.10: Radio-Universität. Vortrag. 18.45: Opernübertragung. Berlin, 18.40: Hörbericht von der Ausstellung: „Die Pfalz im neuen Reich“. Wien, 9.30: Wetterbericht. 12: Mittagskonzert. 15.55: Kinderstunde. 18.05: Vortrag Dr. Richard Strigl: Wirtschaftspolitik und wirtschaftliche Vernunft. 19.20: Symphoniekonzert. 22.05: Abendkonzert. Prag, 12: Für den Landwirt. 17.15: Junge Menschen betrachten die Welt. 19.45: Symphonie-Sax-Konzert. Belgrad, 11: Schallplatten. 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 22: Zigeunermusik. Budapest, 9.45: Nachrichten. 10: Aktuelle Stunde, Vortrag und Schallplatten. 16: Märchen für Kinder. 18.30: Klavierkonzert. 19.30: Gesang von Irene Effen und Michael Gjelsep. 20.45: Außenpolitische Rundschau.

Die Bohnenausfuhr nach Frankreich erschwert.

Budapest. Unser Bundesgenosse Frankreich hat bekanntlich hohe Einfuhrzölle für ausländische landwirtschaftliche Produkte festgesetzt. Nun wurde das Einfuhrkontingent für Bohnen auf das erste Halbjahr mit 570 Tonnen bemessen, von welchen bloß 100 auf Romänien entfallen. Hierdurch wird die Einfuhr romanischer Bohnen in Frankreich erschwert.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank. Kauf Verkauf. 1 US-Dollar 107.- 117.-. 1 engl. Pfund 530.- 540.-. 1 franz. Franc 8.80 8.90. 1 italienische Lire 6.60 6.20. 1 deutsche Reichsmark 39.80 41.00. 1 tschechische Krone 4.95 5.00. 1 ung. Pengö 23.00 24.00. 1 österreichischer Schilling 20.00 22.00. 1 Dinar 2.20 2.50. 1 schweizer Franc 32.55 33.40. 1 holländischer Gulden 67.00 69.00.

Marktberichte.

Kraider Marktweise. Getreidemarkt: Weizen 350, Mais 160, Gerste 200, Hafer 180 Lei pro Meterzentner. Lebensmittelmarkt: Rinder 7-8, Kalber 16-17, Schweine 20-22 Lei pro kg. Lebendgewicht. Futtermarkt: Luzerne 100, Heu 70-80, Stroh 25-30 Lei pro Meterzentner und Futtermittel 1 Lei pro Bündel. Fette Gänse 240-260, magere Gänse 160-180, fette Enten 120-180, magere Enten 70-90, Hühner 60-80, kleine 25-50 Lei das Paar, Eier 2-2.50 Lei. Gemüsemarkt: Zwiebel 2, Knoblauch 6-7, Kartoffel 2-2.50, Sauerkraut 2-3, Kohlrab 2-3 Lei pro kg, Bratkürbis 12 Lei pro Stück, Bohnen 6 Lei pro Liter. Milchprodukte: Milch 2-4, Rahm 15-20 pro Liter, Kuhkäse 6, Stiegenkäse 24, Butter 35-40 Lei pro kg. Wiener Viehmarkt. Lebzeng: Flau, Preise: Ochsen prima 23 bis 33 Lei, sekunda 23-28 Lei, Stiere 20 bis 23 Lei, Rinde 19-22 Lei für das Kilogramm Lebendgewicht.



Kinder haben mehr Kraft nötig als Erwachsene WARUM?

- 1) Das tägliche Leben, Schule und Spiel stellen hohe Ansprüche an sie. 2) Sie müssen dabei auch noch wachsen und sich entwickeln.

Wenn Kinder nicht kräftig genug sind, so ist ihr Wachstum verlangsamt, ihre Entwicklung erfolgt nicht normal, sie sind schwächlich, bleich, irritierbar, und alle weiteren Folgen können verhängnisvoll werden. Kluge Mütter nehmen ihre Zukunft in Ovomaltine, dem wunderbaren Schweizer Präparat, als das allerbesten Energiegetränk.



OVOMALTINE PREIS LEI 20.- 25.- 30.-

Ein Erzeugnis der Dr. Wanderer K. & S.

Josef Bulpe Regierungskommissär der Krader Arbeitskammer.

Der gew. Krader Siguranzchef und gegenwärtige Rabinetsdirektor der Komitatspräsektar Josef Bulpe wurde zur Krader Arbeitskammer als Regierungskommissär ernannt.

Neuer schwäbischer Arzt. Der aus Gottlob gebürtige Michael Römer wurde an der Grager Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.



Lustige Ecke

Kindersphatase vom Bezugsbuch. Wilhelm ist mit seiner Mutter im Kindertheater. Hänkel und Gretel wird gespielt...

Selbstlehr vom Faschingabend.

„Bitt schön, möchten S' m'r net sagen, wo der Berghuber-Frang wohnt?“ „Über Herr Berghuber, der san Se ja selber!“

Der Herr Professor.

„Die Mathematik, meine Herren, ist die interessanteste aller Wissenschaften, und die wunderbarsten Kombinationen sind möglich!“

Der fürsorgliche Gatte.

„Du machst ja heute so eine Jammermiene, lieber Freund.“ „Muss ich auch, der Arzt hat meiner Frau verordnet, eine Kiste zu machen, und wenn ich zu vergulgt aussehe, dann geht sie nicht.“

Im Himmel.

Der Bettler gelangt in den Himmel und sagt zum St. Petrus: „O, Herr, wie lange sind bei Dir 5000 Jahre.“ Petrus: „Eine Minute!“ Bettler: „Und wieviel 5000 Lei?“

Neue Bücher!

Im Verlage der Markusbruderei in Schäßburg, erscheint demnächst die erste Reihe von sechs vollständigen Vorlesungen von Otto Müller-Neuborf.

Die Reihe enthält folgende interessante Themen, über die der Verfasser bereits wiederholt unter allgemeiner Begeisterung seiner zahlreichen Hörer öffentlich gesprochen hat:

- 1. Der Mensch — ein Sklave bei Gewohnheiten und Kleinigkeiten im Leben.
2. Was sind wir Menschen?
3. Und was tut uns Not?
4. Herren der Schöpfung.
5. Die Verantwortlichkeiten.
6. Die Affoziationen.

Vorbestellungen auf die ganze Reihe zum Vorzugspreise von Lei 130 (Einzelsatz Lei 35) nimmt der Verlag entgegen.

Cernowitzer Morgenblatt

unabhängiges demokratisches Tagesblatt. Spezielle Abendausgabe: „Abendblatt“

Wichtigste Zeitung der Bukowina. Ausgezeichnete Nachrichten dienst. Eigene Korrespondenzen in allen Zentren Europas.

Verbreitungsgebiet: Großromänien, die angrenzenden Teile Polens, Tschechoslowakei, alle Balkanländer und der Orient.

Eigener Wirtschaftsteil. Auto-, Radio-, Sport- und belletristische Beilage.

Eigener Reise- und Abwechslungs-Eigene Druckeret. Stenotypmaschinenfabrik — Rotationsdruck.

Redaktion und Verwaltung: Cernowitz, Strada Polnars Nr. 8.

Der Anbau von Leinsamen

erhöht wesentlich das Ertragnis der Landwirte.

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß an Weizen und Mais überall eine Ueberproduktion besteht. Besonders fühlen deren Folgen unsere Landwirte in den heutigen Zeiten, wo die Platzierungsmöglichkeiten des Ueberflusses an Getreide auch die von den verschiedenen bisherigen Importländern gemachten Einschränkungen der Einfuhr hindern.

Die Fachleute der ganzen Welt sind bemüht um Möglichkeiten zu finden, das Ertragnis der Landwirte zu erhöhen: und ist allgemeine Meinung geworden, daß dies am besten erreicht wird, falls der Landwirt anstatt mit Mais und Weizen, seine Felder mit solchen Industriepflanzen bebaut, die ihm ein erhöhtes Einkommen sichern.

Die Oelfabrik der Vereinigten Lach- und Farbenfabrik in Temeschwar, (Str. Marasesti 9) verbraucht im Jahre einige hundert Waggons Leinsamen und hat dieses große Quantum Leinsamen größtenteils aus Persien und der Bukowina bezogen. Im vergangenen Jahre hat die Leitung der Fabrik auf einlaen hundert Joch Banater Feld Versuche angestellt, ob es nicht möglich wäre, Leinsamen für Oelherzeugungszwecke in unserer Umgebung anzubauen.

gust war die Leinsaaternte vollkommen fertig, wurde gemäht und gedroschen genau wie der Weizen.

Eine besondere Behandlung oder weitere Bearbeitung war überhaupt nicht notwendig gewesen. Pro Joch war das Durchschnittsertragnis 7 Meterzentner, welches die Fabrik im vergangenen Jahre zum Durchschnittspreis von Lei 520 pro Meterzentner abgekauft hat. Ein Joch Feld hat den Landwirten zirka 3640 Lei und 2000 kg. Leinstroh gebracht.

Auf Grund des guten Erfolges im vergangenen Jahre, hat die Farbenfabrik ihre Aktion zum Anbau von Leinsaat im Banat in diesem Jahre wiederholt: heuer schon in weit größerem Maße. Erklärte sich bereit für 2000 Joch Feld Leinsamen leihweise zur Verfügung zu stellen und verpflichtet sich kontraktlich zur Uebernahme der Leinsaaternte zu dem jeweiligen an der Börse offiziell notierten Preise.

Wer Näheres in dieser Angelegenheit erfahren will, wende sich daher brieflich oder persönlich an die: Vereinigte Lach- und Farbenfabrik N.-G., Temeschwar I., Str. Marasesti 9.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratmeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei.

Tüchtiger Arbeiter wird für 1. Februar gesucht, von der Erzeuger-Genossenschaft Bogarof (Bulgarien) Sub. Tim. Corontal.

Schweizer Stier, 18 Monate alt, mit Perfektion versehen, ist zu verkaufen, bei Adam Schmitz, Deutschantipeter Nr. 173 (Sandtru-German) Sub. Timis-Corontal.

Schmiedemeister, womöglichst alleinstehend, der selbständig arbeitet, wird gegen Gehalt oder Provision samt Kost und Quartier aufgenommen, bei Leonhardt Friedmann, Altlingen Nr. 38 Sub. Timis. (Post: Bogdabago).

Alleinstehender Landwirt, mit 18 Joch Feld, sucht die Bekanntschaft einer Frau vom Lande im Alter von 38-48 Jahren zwecks Heirat. Offerten unter „Ehrlich“ an die Verwaltung des Blattes.

Suche Bekanntschaft eines jungen, netten Mädchens bis 22 Jahre. Etwas Vermögen erwünscht, zwecks späterer Heirat. Offerte unter „500“ an die Verwaltung des Blattes.

Petroleummotor 5 H. P., eine Kontinental 4 Meter lange Drehbank und ein großer Blasbalg sind billig zu verkaufen bei Nikolaus Elbert, Orghdorf (Orthoara) Sub. Tim. Corontal.

Eisenformen, zur Herstellung von allen Arten Betonröhren und Betonfässer, werden gesucht von Mich. Küller, Baumeister, Metzgerhausen (Sandra) Sub. Tim. Corontal.

Gänselieferanten für gestopfte Gänse und fette Pöckeln, werden gesucht von Paul Mattanovich, Geflügel-Großhandlung, Bucaresti, Mea Francmazona Nr. 4.

Einstagebücher von der Hermannstädter Wg. Spartassa werden mit 40-50 Prozent zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

UHREN UND JUWELEN. Beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft. REINER Arab, hinter dem Theater.

Die Banater größte und leistungsfähigste Baum-, Rosen- und Rebschule ist die landesbekannte

„MILL“ in Comnatic-Orlschewitz, gegründet 1898. Eigentümer Karl Buding. Das edelste in Obstbäumen, Das schönste in Ziersträuchern, Das passenste in Alee- und Parkbäumen, Das zierlichste in Nadelhölzern, Das billigste in Rosen aller Art, Das verlässlichste in Rebenveredlungen (Wein-, Spalier- und Laubenreben).

die neue Linie. Das Monatsblatt für Menschen v. Geschmack. Januar: Mit dem Skizzenbuch als Wanderstab / Künstler unterm Dach / Der Soldatenkönig als Maler / Schwarz und weiß / Wer vertritt die Welt im Reich? / Das Schwedenschloß / Mode: Das Kleid der reifen Frau. Verlag Otto Beyer - Leipzig.

Vergleichen Sie unseren „Volks-Bote-Kalender“ (Lei 10) und „Landsmann-Kalender“ (Lei 16) mit den anderen Kalendern ehe Sie kaufen und Sie werden sich überzeugen, daß unsere Kalender die schönsten, reichhaltigsten und billigsten sind. Zu haben in jedem besseren Geschäft!

TRIUMPH-Schreibmaschine. Beste deutsche Marke. Ueberraschend leichter und angenehmer Tastenanschlag, größte Dauerhaftigkeit, höchste Schreibgeschwindigkeit, ruhiger Gang. ist unsere Zuversicht!! TRIUMPHWERKE NÜRNBERG A.G.

Überhardt-Pflüge! die führende Weltmarke! Weiß & Götter Maschinenfabrik Temeschwar IV. Jozsefstadt, (Herrngasse) 1a Str. Brattann, Telefon: 21-82.